

Themenberichte

Projektbericht Trinkwasserversorgung

Zur Festlegung der Arbeiten am Trinkwasserversorgungsnetz der Lwandai Secondary School wurde eine Inspektion des gesamten Netzes durchgeführt. Daraus ergaben sich sieben Vorhaben, die Reparaturarbeiten und Erweiterungen des Netzes umfassten.



Ordnung muss sein! Unser Teilelager



Baustelle 1:

1. Auftrag: Wasseranschluss für Schülertoiletten

Die Toiletten eines Unterrichtsraumes sollen mit einer Zapfstelle ausgestattet werden. Die Zuleitung muss von der Netzanschlussstelle bei der Cafeteria durch den ca. 60 m durch den Garten in der Erde verlegt werden.

Planung

1. Leitungsführung festlegen
2. Ausschachten des Grabens ca. 50cm tief
3. PE-Rohr verlegen
4. Zapfstelle mit Standrohr anschließen
5. Umschluss vornehmen
6. Kontrolle der Leitung auf Dichtigkeit und Graben zuschütten



Schüler(innen) heben den Graben aus

Durchführung

Carsten, Felix Sch., Lunja und mehrere Schüler der Lawanday Secondary School (LSS) organi-



Geschafft! Die Leitung ist wieder dicht.

tig geschehen, um das PE-Rohr nicht zu knicken. Obwohl alle 5 bis 6m einer der Schüler(innen) stand, waren leichte Verformungen nicht zu vermeiden. In der Zwischenzeit wurde zusammen mit den tansanischen Schüler(innen) das verzinkte Standrohr beidseitig eingehakt und mit zwei 90° Winkeln verschraubt. Anschließend wurde das Ganze mit einem Auslaufventil oben, einer PE-Verschraubung, 3/4" unten versehen und mit dem PE-Rohr verbunden. Mit zwei Betonsteinen und Mörtel wurde abschließend das Standrohr in der Erde verankert.

Probleme:

Leider wurde vergessen, das PE-Rohr unter der



Das Waschbecken in der Cafeteria muss auf dem Tragrahmen befestigt werden.

sierten erst einmal Hacken zum Ausheben des PE-Rohr Schachtes. Mit vereinten Kräften wurde ein Aushub über gut 60m Länge ausgeführt. Dabei stand leider ein Baum im Weg und es musste eine dicke Wurzel gekappt werden. Lunja aber war dagegen und meinte: „Mein Freund der Baum geht tot“. Also wurde die Wurzel freigelegt, so dass die zu verlegende Wasserleitung unten durch geschoben werden konnte. Das PE-Rohr made in China, dünnwandig wie Papier, wurde von einer 150m Rolle aus in den Graben gezogen. Es musste sehr vorsich-



Die Zapfstelle an den Toiletten ist fertig.

Baumwurzel durchzuziehen, so dass die Wurzel doch gekappt werden musste. Da es keine Pläne vom bestehenden Leitungsnetz gab, wurde dreimal in der Erde liegendes PE-Rohr beschädigt und muss repariert werden. Weil keine funktionierenden Absperrschieber im Netz vorhanden waren, musste der Umschluss unter Systemdruck erfolgen, was immer eine feucht fröhliche Angelegenheit war.

2. Auftrag: Waschbecken in Cafeteria installieren

Ein Waschbecken, das 1999 von einer Schülergruppe montiert worden war, hatte sich gelöst und muss wieder auf dem Tragrahmen befestigt werden. Außerdem ist das Abflussrohr stark beschädigt.

Planung:

Der alte Tragrahmen soll weiterverwendet werden. Zur Befestigung des Waschbeckens sollen zwei Holzlatten mit Schellen am Tragrahmen befestigt werden. Die Holzlatten erhalten jeweils eine Stift, der wiederum das Waschbecken gegen abrutschen vom Tragrahmen arretiert.

Durchführung:

Die Holzlatten wurden von den Tischler-Schülern nach Zeichnung angefertigt. Stifte und Schellen vormontiert und vor Ort zusammengeschaubt.

Probleme:

Da die passenden Schellen nicht vorhanden waren, mussten die vorhandenen entsprechend umgearbeitet werden. Die Lösung ist zwar praktikabel aber sieht sehr unprofessionell aus.



Nicht schön, aber hält!

Baustelle 2: Schulleiterhaus und Bananengarten**1. Auftrag: Zapfstelle reparieren**

Die Zapfstelle am Küchenausguss war aus der Verankerung gerissen. Außerdem war das Zapfventil defekt.

Planung:

1. Zuleitung an Verschraubung zur Druckentlastung öffnen.
2. altes Standrohr komplett demontieren
3. Rohhalter mit Maueranker herstellen
4. Standrohr mit Absperrschieber und Zapfventil vormontieren
5. Baugruppe an die Zuleitung anschließen
6. Maueranker einmörteln



Die Zapfstelle muss dringend repariert werden



Die neue Zuleitung wird zusammengeschaubt.

Durchführung:

Wir hatten eine 1/2" Stahlleitung vor Augen, die kaum noch Druck drauf hatte und schlecht aussah. Wir demontierten sie mit Hilfe von zwei tansanischen Schülern und maßen die einzelnen Rohrstücke ab. So haben wir sie auf der Rohrstange angezeichnet und abwechselnd jeder immer ein Stück abgesägt. Der Schraubstock bestand aus mehreren Händen. Wir hielten das Rohr einfach fest und einer sägte. Abwechselnd schnitten wir auf die Rohrenden Gewinde darauf, wobei die afrikanischen Schüler sehr wissbegierig und echt eifrig bei der Sache waren. Da wir kein Gewindeschneidöl hatten, holten wir aus der Küche Sonnenblumenöl und arbeiteten einfach damit. In der Zwischenzeit wurde ein Loch in den



Die Zapfstelle ist wieder funktionsfähig.

Spülstein für die Befestigung der Rohrhalterung gemeißelt. Die Rohrhalterung bestand aus einem 3/4" T-Stück, das über die 1/2" Leitung geschoben wurde. Am T-Abzweig wurde ein Rohrstück eingeschraubt, um es später in den Spülstein einzumörteln. Nach dem Einhanfen und Zusammenschrauben der Einzelteile, wurde das Ganze an die Zuleitung angeschlossen und ausgerichtet. Zuletzt wurde der Maueranker mit Mörtel befestigt.

Probleme:

Durch unvollständige Planung wurde zunächst der Schieber hinter statt vor dem Abzweig montiert. Durch Unachtsamkeit wurde an der geöffneten Rohrverschraubung Erde in die Zuleitung gespült, so dass nach dem Wiederanschluss das Rohr verstopfte. Ein tansanischer Schüler zog die Rohrverschraubung zu fest an, so dass das Gewinde aufplatzte. Die flachdichtende Rohrverschraubung war von minderwertiger Fertigungsqualität, so dass es große Probleme gab, sie dicht zu bekommen.

2. Auftrag: Installation einer Gartenzapfstelle

Zur Gartenbewässerung soll eine Außenzapfstelle mit Standrohr installiert werden. Die Zuleitung (PE-Rohr DN20) muss von der Netzanschlussstelle (PE-Rohr DN50), die ca. 50 m entfernt liegt, durch eine Grünfläche in der Erde verlegt werden.

Planung:

1. Leitungsführung festlegen.
2. Ausschachten des Grabens ca. 50cm tief
3. PE-Rohr verlegen
4. Zapfstelle mit Standrohr anschließen
5. Umschluss vornehmen
6. Kontrolle der Leitung auf Dichtigkeit und Graben zuschütten



Der Graben für die neue Leitung wird ausgehoben.



Der neue Anschluss ist fertig und dicht.

Durchführung:

Auf unserer ersten Baustelle durften wir 50 m von dem guten afrikanischen PE Rohr (made in China), was sehr dünn und ungleichmäßig rund war, verlegen. Wir wiesen die tansanischen Schüler in die Arbeit ein und es fingen alle an, gemeinsam den Graben für die ca. 50 m lange PE Leitung frei zu schaufeln. Am nächsten Tag brauchten wir nicht mehr lange und der Graben war fertig. Jetzt machten wir uns daran, das PE Rohr auszurollen und schnitten es ab. Über die Enden stülpten wir Plastiktüten das kein Dreck in die Leitung kam. Wir hatten schließlich vom

Vortrag dazu gelernt. Auf ein 130 cm Rohrstück wurde Gewinde schnitten, damit die beiden 90° Winkel und das Auslaufventil darauf montiert werden konnten. Nach dem Einhanfen wurden die Einzelteile der Zapfstelle montiert. Der Anschluss an das Leitungsnetz erfolgte über einen T-Abzweig mit Klemmringmuffen. Vor dem Beginn der Arbeiten musste die Hauptleitung abgesperrt werden, da die einzelnen Abzweige keine Absperrschieber besaßen. Ich schnitt ein 90 mm langes Stück aus der dicken PE Leitung. Wir hatten den Graben so gesetzt, dass ich eine undichte Stelle herausschneiden konnte. Danach wurden die Überwurfmutter, Klemmringe und Dichtringe über beide Rohrenden geschoben in diese mit dem anschließend eingesetzten T-Stück verschraubt. Erst nach mehreren Versuchen war die Rohverbindung dicht. Parallel füllten die anderen den Graben wieder mit Erde. Nach dem nach vielen Mühen endlich alles dicht war, sprach ein tansanischer Schüler zum Dank ein Gebet. Wir hatten einige Zuschauer bei der Aktion da, denn Fernseher haben die Schüler nicht und wenn da in den Bergen mal so was Spannendes passiert, versammeln sie sich gleich.



Die Zapfstelle muss repariert werden



Die Zapfstelle muss dringend repariert werden



Die Zapfstelle muss dringend repariert werden



Die Zapfstelle muss dringend repariert werden

Probleme:

Der Boden war teilweise sehr festgetreten und durchwurzelt, so dass es nicht einfach war, den Graben auszuheben. Als Geräte standen nur Hacken zur Verfügung, Spaten und Spitzhacke wären besser gewesen. Die vorgeplante Leitungsführung musste abgeändert werden, da eine zugeschüttete ausgediente betonierte Fäkaliengrube beim Ausschachten zum Vorschein kam. Durch die schlechte Qualität des PE-Rohres gab es große Probleme die Verschraubung dicht zubekommen. Da der Durchmesser der Muffe etwas zu klein war, bildete sich am Rohr beim Zusammenschieben immer wieder eine Falte.



Toiletten ohne Wasseranschluss

Baustelle 3: Duschen und Toiletten der Schülerunterkünfte

Auftrag:

Bei den 2002 neu errichteten Schülerunterkünften sind die Wasserleitungen von 3 Duschen und 3 Toiletten noch nicht fertiggestellt. Der Anschluss an das Trinkwassernetz erfolgt über eine Stichleitung außerhalb des Gebäudes.

Planung:

1. Leitungsführung festlegen.
2. Zuleitung zum Gebäude fertig stellen
3. Leitungen zu den Zapfstellen montieren
4. Umschluss vornehmen
5. Kontrolle der Leitung auf Dichtigkeit



Die neue Installation ist fertig

Durchführung:

Zunächst wurden die verschiedenen Rohrleitungslängen abgemessen. Der Rohrschraubstock zum Sägen und Gewindeschneiden konnte gut an der Mauer des Gebäudes befestigt werden. Nach kurzer Einweisung sägten die beteiligten tansanischen Schülerinnen und Schüler die notwendigen Rohrlängen ab.



Übung macht den Meister - Gewindescheiden will gelernt sein

Auch das Gewindeschneiden und Einhanfen haben sie schnell gelernt und mit Eifer durchgeführt. Mit einem Meißel und einem Hammer wurde dann für die Rohre ein Schlitz in die Wand geschlagen. Sie hatten insgesamt 4 solcher Schlitzze zu meißeln. Anschließend wurden die vorgefertigten Rohrstänge installiert. Alles passte und die Schieber waren auch in der richtigen Höhe. Jetzt mussten nur noch die Duschköpfe auf die Rohre montiert und die Toilettenanschlüsse mit einem Stopfen dicht gemacht werden. Am nächsten Tag wurden die Wandschlitzze zugespachtelt.



Bad der Lehrerwohnung

Baustelle 4: Lehrerwohnung

Auftrag:

Im Bad einer Lehrerwohnung sind Dusche und Waschbecken instand zu setzen.

Planung:

1. Altes Waschbecken demontieren
2. Waschbeckenarmatur entfernen und durch neue ersetzen
3. Ablaufgarnitur ersetzen
4. Waschbecken mit Anschlüssen montieren
5. Oberteil des Absperrschiebers für Dusche erneuern

Durchführung:

Da beim Demontieren das alte Waschbecken kaputt ging, musste ein neues Waschbecken installiert werden. Wegen der anderen Abmessungen des neuen Waschbeckens, passte die



Das neue Waschbecken wird angepasst

alte Halterung nicht mehr. Zur Herstellung der neuen Halterung wurden zunächst zwei Löcher in die Wand gemeißelt, in denen die Halterung eingemauert werden sollte. Für die Halterung wurden zwei Stahlrohre mit der Tiefe des Waschbeckens abgesägt und an einem Ende jeweils zwei Längsschnitte, ca. 20mm ins Rohr gesägt. Die so entstandene Nase wurde dann 90° nach außen gebogen. Die fertigen Halter wurden nun in die mit Mörtel gefüllten Löcher eingesteckt. Als

nächstes wurde die Standarmatur am Waschbecken festgeschraubt und das Waschbecken auf die Halterung gelegt. Jetzt mussten nur noch die Trinkwasserleitung und die Ablaufgarnitur angeschlossen werden. An der Dusche wurde der Duschkopf ausgetauscht. Da der neue Duschkopf ein anderes Gewinde hatte, wurde er mit Baukleber abgedichtet. Auch das neue Oberteil des Schiebers passte nicht in das alte Gehäuse. So musste die Spindel aus dem alten Oberteil entfernt und durch eine neue ersetzt werden.

Probleme:

Beim Versuch die alte Waschtischarmatur zu entfernen, ging das Becken zu Bruch. Weil der Absperrschieber der Dusche unter Putz gelegt war, konnte er nicht komplett ausgewechselt werden.

Baustelle 5 Waschplatz vor den Schülerunterkünften:**Auftrag:**

Der Waschplatz von den Schülerunterkünften ist Instandzusetzen.

Planung:

1. Ersetzen der Zuleitung (15m) aus Gewinderohr durch PE-Rohr



Die Waschplätze der Schüler

2. Erneuern der defekten Auslaufventile
3. Erneuern der defekten Duschköpfe

Durchführung:

Felix G., Silke, Tom und jeweils 2 Jungen und Mädchen der PPS haben sich daran gemacht, die kaputten Duschen und Wasserhähne zu reparieren. Außerdem sollten sie 15m neue PE-Leitung verlegen. Gemeinsam sägten sie die ausgemessenen Rohre auf Länge und fingen an Gewinde zu schneiden. Die tansanischen Schülerinnen und Schüler zeigten echtes Interesse und arbeiteten eifrig mit. Als Sie die Enden der Rohre ein-



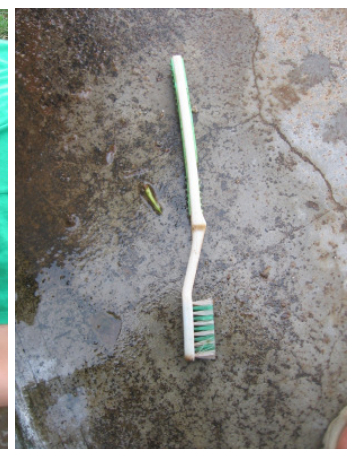
Beim Gewindeschneiden - Gemeinsam geht es am besten



Die neue Leitung ist fertig



Die Zapfstellen werden installiert



Wie kommt die Zahnbürste in die Wasserleitung?

gehanft hatten, zogen sie mit einem Korkenzieher den Holzstopfen aus dem Rohr. Arbeiten unter Druck macht Spaß und sorgt immer für eine gute Abkühlung in der afrikanischen Sonne. Jetzt war Eile gefragt und die fleißigen Helfer zusammen mit unserer Truppe zogen die Verbindung fest. Doch aufgepasst, wenn zu fest angezogen wird, kann der Fitting reißen. Trotz des neuen Rohres, war der Druck an den Zapfstellen immer noch auf unerklärliche Weise niedrig. So musste die Gruppe alles nochmal auseinander schrauben und siehe da, da steckte doch tatsächlich eine alte Zahnbürste im Rohr. Mit einem Stück Draht wurde die Zahnbürste heraus geholt. Nachdem die Truppe dies geschafft hatte, bauten Sie es erneut zusammen und der Druck war in Ordnung.

Baustelle5 : Chemielabor Traps

Aufgabe:

Im Chemielabor sind die Ablaufgarnituren der Ausgussbecken instandzusetzen.

Planung:

1. Defekte Teile der Ablaufgarnitur entfernen
2. Neue Teile einbauen
3. Prüfung auf Dichtheit



Die Ablaufgarnituren im Chemielabor werden erneuert.

Durchführung:

Eine nicht sehr anspruchsvolle aber auch keine schöne Aufgabe hatten Felix und Silke zu tun. Die beiden durften im Chemielabor der Schule 6 Ablaufgarnituren erneuern. Als Felix den ersten Traps auseinander schraubte, fing es gleich an zu stinken. Er nahm den Bogen ab und da stand eine Brühe von Chemikalien drin. In einem Rot in dem anderen blau oder grün. Silke wurde auch gleich übel von dem abscheulichen Geruch und verließ erst mal den Raum. Doch Felix legte einen Gang zu und meisterte diese Aufgabe ohne Probleme im Handumdrehen.

Baustelle 6: Reparatur ein Zapfstelle

Aufgabe:

Die Zapfstelle eines Hauses ist instandzusetzen

Planung:

1. Absperrschieberoberteil austauschen
2. Auslaufventil austauschen

Durchführung:

Felix G. und Tom mussten einen Absperrschieber reparieren und einen Wasserhahn austauschen. Felix G. drehte den Wasserhahn aus der Muffe und Tom die Schieberspindel aus dem Schieber. Hört sich einfach an, ist es auch, nur dass Druck auf der Leitung war. Alles stand unter Wasser. Tom hatte große Probleme, die neue Schieberspindel in den Schieber zu drehen, denn unter Druck fasste das Gewinde der Spindel nicht richtig. Nach dem Anziehen mit der Rohrzanze war der Schieber jedoch sofort dicht. Nun konnten die Beiden den Schieber schließen und in Ruhe das Auslaufventil in die Muffe einschrauben. Einfacher gesagt als getan. Das Gewinde des Auslaufventils



Der Schieber wird ausgetauscht.

fasste nicht und so drehten sie die Muffe vom Rohr herunter. Anschließend nahm Tom die Drahtbürste und säuberte das Rohr. Felix drehte den eingehanften Wasserhahn in die Muffe und Tom hanfte das Rohr neu ein. Jetzt klappte alles und die beiden zogen es mit der Zange fest.

Baustelle7: Mission

Aufgabe:

Im Nebenraum der Missionsstation soll ein zusätzliches Waschbecken installiert werden.

Planung:

1. Leitungsführung festlegen.
2. Zuleitung zum Waschbecken fertig stellen
3. Auslaufventil montieren
4. Waschbeckenhalterung herstellen
5. Umschluss vornehmen
6. Kontrolle der Leitung auf Dichtigkeit
7. Leitungsschlitze verputzen



Das neue Waschbecken ist installiert. Die Wand muss allerdings neu gestrichen werden.

Durchführung:

Zunächst wurden die Rohre der Zuleitung auf Länge gesägt. Der Rohrschraubstock der hinter dem Haus an einem Strommast befestigt wurde, hielt bombenfest. Beim Abmontieren der alten Rohre, brach ein Rohr und es gab eine Überschwemmung. Da es aber keine Möglichkeit gab, das Wasser abzustellen, mussten wir im Nassen weiter arbeiten. Nach zwei Versuchen gelang es auch die Zuleitung anzuschließen, so dass die Rohrverschraubung dicht war. Die Waschbeckenhalterung wurde in bewährter Art aus zwei Gewinderohrstücken hergestellt und in die Wand eingemörtelt. Anschließend wurde das Waschbecken montiert.

Stefan Glaubitz / Hermann Bux



Stolz nach der Arbeit

Das Leben der Kinder und Jugendlichen in Tansania

Auf unserer Reise durch Tansania sind wir immer wieder mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt gekommen. Wir begleiteten sie in der Schule, beim Essen, im Gottesdienst und auch in ihrer Freizeit. Ja sogar zusammen gearbeitet haben wir. Dabei erhielten wir viele interessante Informationen über ihr Leben, ihr Schulsystem, wie auch über ihre Wünsche und Träume für die Zukunft. Dieser Bericht fasst unsere Eindrücke über das Leben der Kinder und Jugendlichen Tansanias zusammen.



Gemeinsam in der Schule

Die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen in Tansania

Das Leben der Kinder und Jugendlichen in Tansania ist sehr unterschiedlich und hängt ganz stark von der sozialen Stellung der Eltern in der Gesellschaft ab. Viele Kinder und Jugendliche können es sich auf Grund finanzieller Engpässe nicht leisten auf eine weiterführende Schule zu gehen und sind so schon früh gezwungen selbst Geld zu verdienen ohne dabei eine Aus-



Gräben ausheben für neue Wasserleitungen

bildung zu haben. Unsere Partnerschulen in Bangala und Mlalo sind solche weiterführende Schulen, wobei beide Schulen Internate sind. Das bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen von morgens um 7 Uhr bis nachmittags um 17 Uhr Schule haben. In der Schule von Bangala schlafen die Jungen und Mädchen in Aufenthaltsgebäuden mit sechs anderen in einem kleinen Zimmer. Dabei werden

die Geschlechter in zwei entfernt voneinander stehenden Aufenthalts- und Schlafgebäuden

getrennt. Da die Eltern der Jugendlichen in Bangala meist in größeren Städten arbeiten, können die Jugendlichen nur an Feiertagen und in den Ferien zu ihren Familien zurück. Neben dem Unterricht verrichten die Kinder und Jugendlichen noch viele andere Arbeiten auf dem Schulgelände. Pflanzen pflegen, Beete anlegen, gießen, Wäsche waschen, Klassenräume und Wege fegen und sich um die Schultiere, wie Kühe, Hühner und Schweine kümmern gehören neben dem eigentlichen Unterricht hier ganz selbstverständlich zum Schulalltag. Im Vergleich zu dem Schulalltag eines deutschen Kindes ist der tansanische Alltag schon



Wer lernt von wem?

sehr viel straffer und umfangreicher gestaltet und organisiert. Von morgens bis in den späten Nachmittag sind die Schüler hier beschäftigt und danach wird fleißig gelernt, denn jeden Montag werden Arbeiten geschrieben. Die Schüler in Bangala waren sehr fleißig und lernten so viel wie möglich, um später mal eine gute und gesicherte Zukunft zu haben. Da sagt man sich als deutscher Schüler, der im Schnitt um 13 Uhr von der Schule nach Hause fährt doch: Gott sei dank muss ich da nicht leben. Doch dieses System in Tansania ist halt anders und gerade in unserer Partnerschule sehr stark auf Leistung ausgerichtet. Auf die Frage hin, ob



Großes Interesse an digitalen Fotos

die Schüler nicht lieber in Deutschland leben würden, winkten die Meisten ab. Interessieren würde sie Deutschland schon, aber ihre Heimat sei Tansania und dort wollten sie auch bleiben. Dies hat mir klar den Patriotismus und die Heimatverbundenheit der tansanischen Kinder und Jugendlichen gezeigt. Mein Partnerschüler Sebastian sagte mir am letzten Tag vor unserer Abreise aus Bangala: „Heimat ist für mich dort, wo man sich geborgen fühlt, wo man geboren ist und wo

man die meiste Zeit seines Lebens leben möchte.“ Das war für mich beeindruckend, denn diese Jugendlichen leben in einem der ärmsten Länder dieser Erde und sind dennoch zufrieden mit ihrem Leben und möchten auch mit keinem tauschen.

Schule und schulische Bildung der Kinder und Jugendlichen in Tansania

Gliederung des tansanischen Schulsystems

In Tansania gibt es zuerst die Primary School, dann die Secondary School und daran an-



Schild am Eingang des Schulgeländes

schließend die Universität bzw. das College. Die Primary School ist für jedes Kind seit ein paar Jahren kostenlos. Die Schüler bleiben dort sieben Jahre. Nach Abschluss der Primary School können die Kinder auf die Secondary School gehen, jedoch kosten diese Schulen 600.000 bis 700.000 tansanische Schillingi pro Jahr (umgerechnet ca. 350 – 400 Euro) und viele Familien

haben dieses Geld nicht. Ein Lehrer verdient ca. 510.000 tansanische Schillinge pro Monat. Somit gehen viele Kinder nicht weiter zur Schule, sondern bleiben zu Hause und helfen dort. Die Secondary School ist in zwei Levels aufgeteilt, einmal in das O-Level was die Klassen 1-4 umfasst und in das A-Level was die Klassen 5-6 umfasst. Wenn die Jugendlichen die zwei Jahre abgeschlossen haben, erhalten sie eine Hochschulreife und den Zugang zu den Universitäten oder Colleges. Nun können die Jugendlichen studieren, wobei viele nicht die Möglichkeit haben dieses zu tun, da das Studieren sehr viel Geld kostet. Der Staat unterstützt zwar besondere Talente, jedoch schreibt er ihnen vor, was sie zu studieren haben. Das Studieren an der Universität dauert sechs an einem College vier Jahre.



Kinder der Primary-School in Mlalo

Welche Möglichkeiten haben die Jugendlichen nach Abschluss der Schule?

Die Jugendlichen haben nach Abschluss der Schule die Möglichkeit auf eine Universität oder ein College zu gehen. Ausbildungsberufe gibt es kaum, zwar gibt es einige Berufsschulen jedoch gehen nicht viele Kinder dort hin. Das Problem an diesen Schulen ist, dass die Kinder dort kein Geld verdienen und somit den Familien nichts zusteuern können. Zudem sind viele der Berufsschulen veraltet und nicht mehr auf dem neusten Stand. Diese beiden Probleme sind auch die Probleme unserer Partnerschule, der Post Primary School. Aus diesen beiden Gründen gehen viele der Jugendlichen nach der Schule zurück nach Hause, um dort zu helfen.



Berufsschüler der PPS in Mlalo

Welche Vorbilder, Idole und Wünsche haben die Kinder und Jugendlichen und wonach streben sie?

Als Vorbilder und Idole haben die Kinder und Jugendlichen Musiker und Sportler, da sie hoffen, als solche aus ihrer Armut in ein besseres Leben aufsteigen können. Die Wünsche, die sie haben sind für uns ganz selbstverständlich, wie z.B. ein Haus, eine Familie, einen Job und keine Armut. Die Kinder und Jugendlichen streben nach akademischen Berufen, wie z.B. Rechtsanwalt, Ingenieur und Arzt. Dabei orientieren sie sich meistens am Beruf des Vaters. Der Hauptgrund ist aber, dass sie mit diesen Berufen ein gutes Leben in Tansania führen und ihren Kindern eine gute Zukunft ermöglichen können.

Ein Blick in die Zukunft

Sterblichkeitsrate von Kinder und Jugendlichen in Tansania durch Krankheit und Armut.

Die Sterblichkeitsrate von Kindern liegt in Tansania bei 71 Sterbefällen pro 1000 Lebendgeburten. In Deutschland dagegen liegt sie bei 4 Sterbefällen pro 1000 Lebendgeburten im Jahr 2008. Hauptursache für diese Entwicklung ist die AIDS- Epidemie. Die medizinische Versorgung liegt weit unter dem Standard der westlichen Industrieländer. Rund 30 Millionen Säuglinge werden noch nicht von Routine Impfungen erreicht. Sogar die Zahl der unterernährten Kinder stieg in Tansania an. Zudem sind unzählige Menschen ohne Zugang zu sauberem

Trinkwasser und noch mehr ohne sanitäre Anlagen.

Am schlechtesten sind die Überlebenschancen für arme Kinder weiterhin in ländlichen Gebieten.

Alleine in den afrikanischen

Ländern

südlich der



Kinderreichtum in Tansania

Sahara sterben jedes Jahr 4,8 Millionen Kinder. Besonders im südlichen Afrika hat die AIDS-Epidemie Fortschritte zunichte gemacht. Oft überleben Kinder eine Infektion nicht, weil ihr Körper, von Hunger geschwächt, keine ausreichenden Abwehrkräfte entwickelt. So werden Lungenentzündung, Durchfälle oder Masern zur tödlichen Bedrohung. Auch Krankheiten, die durch verseuchtes Trinkwasser entstehen, tragen zu der dramatischen Lage bei. In vielen Fällen spielen zudem noch kulturelle Traditionen und soziale Strukturen eine Rolle. Frauen und Kinder dürfen meist erst nach den Männern essen was übrig bleibt. Zur Gefahr wird dies vor allem während der Schwangerschaft und Stillzeit, wenn Frauen einen erhöhten Nährstoffbedarf haben. Wird er nicht gedeckt, sind die Kinder schon bei der Geburt untergewichtig und sterben früher. Um zu vermeiden, dass die Folgen von Hunger und Mangelernährung von einer Generation auf die nächste weitergegeben werden, müssen Kleinbauern und –bäuerinnen durch Informationen über bessere Anbaumethoden und die Verteilung von geeignetem Saatgut gefördert, sowie Brunnen und Bewässerungssysteme gebaut werden. UNICEF belegte wichtige Fortschritte im Kampf gegen die hohe Kindersterblichkeitsrate in

den Entwicklungsländern. So sank die der Kinder, die vor ihrem fünften Geburtstag zumeist an vermeidbaren oder behandelbaren Krankheiten starben, von rund 13 Millionen in 1990 auf 9,7 Millionen in 2006. Dies entspricht einem Rückgang von 24 Prozent. Der Rückgang ist darauf zurück zu führen, dass in vielen armen Ländern mehr Kinder Zugang zu einfachen Gesundheitsmaßnahmen bekommen. Dazu gehört eine Verbesserung der Hygiene, Impfschutz gegen gefährliche Infektionskrankheiten, imprägnierte Moskitonetze zum Schutz vor Malaria, sowie die Förderung des Stillens und gemeindenahe Gesundheitsdienste.

In Tansania bin ich zu der Erkenntnis gekommen, dass die Menschen gerade genug Geld haben, um sich und ihre Familie zu versorgen. Die meisten Familien leben von der Versorgung durch eigenen Anbau, daher ist auch die Ernährung sehr bescheiden. Nur 32% aller tansanischen Haushalte haben einen Fußweg von weniger als 15 Minuten um Wasser zu holen. Gesundheits- und Bildungswesen leiden extrem unter der Finanznot des Staates. Im Landesdurchschnitt kommt ein Arzt auf 33.000 Einwohner. Meine Meinung ist, dass man mit einfachen Mittel und geringen Kosten die Kindersterblichkeitsrate drastisch senken könnte indem man:

- Besseren Zugang zu sauberen Wasser herstellt.
- Das Stillen fördert.
- Einfache Zucker- Salz- Lösungen gegen die Austrocknung des Körpers bei Durchfall zur Verfügung stellt.
- Impfungen gegen Krankheiten wie Masern oder Tetanus zur Verfügung stellt.
- Die Eltern Aufklärt, damit sie ihre Kinder gesund ernähren und Krankheitszeichen besser erkennen können.

Wenn die Regierung ihre Verantwortung wahrnehmen würde, könnte man die Punkte zur Senkung der Kindersterblichkeitsrate gut umsetzen.

Was kann bzw. muss sich ändern, um die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen zu verbessern und welche Maßnahmen zu Verbesserung der Lebenssituationen und Hilfen der Kinder und Jugendlichen sind bereits unternommen worden und wie erfolgreich?

Tansania sehen wir Europäer als faszinierendes und herausforderndes Abenteuer. Wir erwarten dort vielfältige Eindrücke wie Sandstrände, Safari in den großen Nationalparks mit faszinierend artenreichem Tierleben, den Kilimandscharo, ausgedehnte Steppen und große Seen sowie schlanke große Massai mit Speer und rotem Umhang. Aufgrund der bedrückenden Armut und der hohen Verschuldung droht dieses Land jedoch langsam zugrunde zu gehen. Das wirkt sich auch auf das Leben der Kinder und Jugendlichen aus.

Trotz des großen Reichtums an Ressourcen zählt Tansania zu den ärmsten Ländern dieser Welt, wobei vor allem die Bevölkerung in den abgelegenen ländlichen Regionen von dieser Armut am stärksten betroffen ist. Zudem macht die landwirtschaftliche Produktion den Großteil der Wirtschaft aus und ist vorwiegend für die Eigenversorgung gedacht. Getreide ist z.B. eines der wichtigsten Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung. Nur leiden viele Menschen

darunter, dass sie keine eigene Getreidemühle im Dorf haben, womit sie das Getreide in großen Mengen verarbeiten könnten. Wenn ein Dorf eine eigene Mühle besitzen würde, wäre genug Nahrung für Kinder, Jugendliche, Schwangere und alle anderen Menschen im Dorf da. Eine Getreidemühle im Ort würde die Ernährungslage und den Arbeitsalltag der Frauen, besonders den der Alten und Schwangeren, erheblich verbessern und die Jugendlichen würden nicht durch die mühsame und langwierige Arbeit an einem regelmäßigen Schulbesuch und an einer Ausbildung gehindert. Bildung ist der Schlüssel für eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation. Dazu braucht es aber zunächst eine Sicherung der Ernährung.

Ein weiteres Problem ist die Kinderarbeit. Allein im südlichen Afrika sind es über 30 Millionen Kinder, die durch Kinderarbeit nicht zu Schule gehen können. Viel zu wenige Verbraucher machen sich Gedanken darüber, wie Baumwolle, Kaffee, Zucker, Schuhe, Kakao oder Texti-



Viele Kinder arbeiten auf den Feldern

lien hergestellt oder verarbeitet werden. Auf der Strecke bleibt die dringend notwendige Schul- und Berufsbildung. Ein Ausweg aus dieser bedrückenden Situation ist für Kinder kaum möglich. Eine Verbesserung der Lebensumstände für die Kinder ließe sich durch die Vermittlung von Wissen erreichen. Die sogenannten Geberländer müssen alles daran setzen, dieses Ziel mit dem Einsatz von Finanzmitteln umzusetzen. Beim Kauf von Importprodukten soll-

te hinterfragt werden, wie die Produkte gefertigt werden und ob Kinder beteiligt sind. Besonders gefährdet sind elternlose Straßenkinder, da sie in keinem Familienverband leben. Mit kleinen Projekten, wo man Kindern die Chance gibt in die Schule zu gehen und ihr späteres Leben selbst zu gestalten wäre ein großer Fortschritt. Durch den Schuldenerlass vor ca. zwei Jahren werden eingesparte Finanzmittel zum großen Teil in Bildung investiert. Nur langsam ist eine Verbesserung erkennbar. Der Haushalt Tansanias kann nur mit erheblichen Finanzmitteln von den Geberländern ausgeglichen werden. So besteht durch die Empfehlun-

gen vom letzten G8- Gipfel die Hoffnung, auch die demokratischen Strukturen Tansanias weiter auszubauen und mehr für diese Menschen zu tun.

Ein weiteres Problem ist das hohe Schulgeld. Nach einer Festlegung der tansanischen Regierung können Tages- Primärschulen jährlich 210.000 tansanische Schillingi (TSh) und Internats- Primärschulen 350.000 tansanische Schillingi als Unkostenbeiträge verlangen. In Tagessekundarschulen beträgt das Schulgeld 150.000 TSh und in Internats- Sekundarschulen 380.000 TSh. Wird in diesen Privatschulen auch mit Computern gearbeitet und eine Verköstigung angeboten ist ein höherer Beitrag zu entrichten. Die Höhe des Schulgeldes wird in einigen Einrichtungen von den Eltern und dem Schulkuratorium festgelegt. Die Höhe der festgelegten Beiträge durch die Regierung sei nicht auskömmlich und erweist sich in der Praxis als nicht durchführbar, teilte der Verband privater Schulen mit. Die Zuständigkeit solcher Regelungen sollte die Regierung den Betroffenen überlassen, zumal die Inflationsrate in diesem Jahr über 10 % betragen wird. Abgeordnete des Parlamentes kritisierten, dass der Staat die Bedeutung einer großen Zahl von Sekundarschulen betone, dabei aber deren akademisches Niveau vernachlässige. Zum Beispiel seien viele Schülerinnen oft Hausmädchen, die der aufgezwungenen Arbeit den Rücken kehren. Viele dieser Mädchen sind bereits verheiratet oder wieder geschieden. Manche haben schon Kinder.

Über 20 % der Jungen und Mädchen verlassen vorzeitig die Schule ohne Abschluss. Ursachen hierfür sind nach Aussagen eines Regierungssprechers unter anderem eine aufgezwungene Kinderarbeit, Bummelei, Schwänzen, frühzeitige Verheiratung und Schwangerschaft. „Jeder, der eine Schülerin schwängere, müsse bestraft werden“, sagte Präsident Kikwete. Dies sei nicht tragbar und verbaue die Zukunft der Jugendlichen. Verantwortliche müssen dafür sorgen, dass alle Schülerinnen und Schüler die Schule mit einem Abschluss verließen. Wenn man also schon ein paar Kleinigkeiten ändern würde, könnte man die Lebenssituationen der Kinder und Jugendlichen erheblich verbessern. Wenn Tansania von vielen Industrieländern wie Deutschland weiterhin unterstützt würde, kann man darauf hoffen dass es den Kindern und Jugendlichen von Jahr zu Jahr besser geht. Sehr hilfreich ist z.B. auch die Initiative der Bürger eines Landes durch verschiedene Spendenläufe oder sonstigen Spendensammlungen das Land Tansania zu unterstützen.

Claas Vesterling, Michael Möhle, Carsten Stendel

Die Entwicklung des standortgerechten Landbau in den Usambarabergen

Das Projekt SECAP

Das Problem der Bodenerosion ist in ganz Afrika aktuell wie nie zuvor. Die wachsende Bevölkerung und der Klimawandel verursachen bei Beibehaltung der traditionellen Anbauweisen die Degradation prinzipiell fruchtbarer Landstriche.

An den Berghängen der Usambaraberge zeigen sich die fatalen Folgen von unbedachter und übermäßiger Nutzholzung und uneffektiven Ackerbaumethoden. Die ursprüngliche Bewaldung der Hänge verschwindet allmählich durch starke Abrodung und es bleiben lediglich



Terrassenanbau in den Usambarabergen

einige Sträucher zurück. Das Regenwasser, das mit hoher Geschwindigkeit in Massen den Berg runter fließt, trägt die obere Schicht des Bodens, den fruchtbaren und nährstoffreichen Mutterboden ab. Zu dem Verlust der für die Agrarnutzung unabdingbaren Nährstoffe, kann der Boden an den Berghängen nur einen verschwindend geringen Teil des Wassers speichern aufgrund der hohen Fließgeschwindigkeit.

Um diese Situation zu ändern, initiierte die GTZ 1985 das Projekt "SECAP" (Soil Erosion Control and Agroforestry Project), was dazu beitragen soll die Erträge und somit die Einkünfte der Bauern in den westlichen Usambarabergen zu vergrößern und die fortschreitenden Bodenerosion aufzuhalten. Die GTZ startete zunächst ein Pilotprojekt mit sechs ausge-

wählten Gemeinden, die sich in verschiedenen Klimazonen befinden. Viele Bauern traten den neuen Methoden skeptisch gegenüber und nur ein kleiner Teil von ihnen begann ihre Felder nach den folgenden Prinzipien zu bewirtschaften.

Grundzüge der neuen Anbaumethode

Die Erde am Hang wird zum Teil abgetragen und mithilfe von Steinen stufenweise fixiert. Sogenanntes „Elefantengras“ wird an den Hängen der einzelnen Stufen gepflanzt, welches durch sein tiefes Wurzelwerk die terrassenförmigen Stufen zusätzlich befestigt. Das Elefantengras kann zusätzlich als Viehfutter oder Gründüngung genutzt werden. Auch die Fruchtfolge ist von großer Bedeutung. Grundsätzlich kombiniert man Pflanzen die dem Boden große Mengen an Nährstoffen entziehen (heavy feeders) wie Mais mit solchen, die wenig Nährstoffe brauchen oder den Boden verbessern indem sie Stickstoff sammeln (light feeders).

Diese Anwendungsmethode nennt sich „crop-rotation“ und beinhaltet auch den Wechsel von Pflanzen mit tiefen Wurzeln (deep feeders) und Pflanzen, die die Nährstoffe aus den oberen Bodenschichten aufnehmen (shallow feeders). Das Ergebnis ist, dass die „Bank-Terrassen“ die Wassermassen stoppen und das langsam fließende Wasser keine wichtigen Nährstoffe wegschwemmt da es besser vom Boden aufgesogen werden kann.

Der Erfolg des Projektes

Zu Beginn des Pilotprojektes war in dem Ort Mlalo nur ein Landwirt, Herr Kweka, beteiligt. Das Pilotprojekt wurde 1999 abgeschlossen. Als eine Schülergruppe 2002 Mlalo besuchte, war es lediglich Herr Kweka, der nach den neuen Anbaumethoden seine Felder bewirtschaftete.



Die Folgen starker Regenfälle

Bei dem Interkulturellen Austausch der BBS 3 in Hannover und der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule in Wolfsburg im August 2008, war jedoch deutlich zu sehen, dass in den vergangenen sechs Jahren das Agrarprojekt enorm erfolgreich gewesen sein muss. Im Vergleich zu der landwirtschaftlichen Situation 2002 ist deutlich erkennbar, dass viele Bauern dem Beispiel Herrn Kwekas gefolgt sind, da ca. die Hälfte aller Felder terrassenförmig gestaltet sind.

Weitere Maßnahmen

Die Maßnahmen der Regierung zum Umweltschutz beruhen zum einen auf Aufforstung der durch Nutzrodung bedenklich stark entwaldeten Bergregionen. Inhalt dieses internationalen Unesco-Projektes ist, dass jeder Schüler jährlich einen Baum pflanzt. Landesweit werden so große Landstriche am „Tag des Baumes“ neu bewaldet.

Außerdem werden die Schüler in dem Fach „Agriculture“ unterrichtet, was einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz darstellt.

Laura Walter

Jatropha

Jatropha ist eine Pflanzengattung, in der Familie der Wolfsmilchgewächse. Sie ist ein Strauchbusch oder kleiner Baum, der in tropischen und subtropischen Ländern als Zaun- bzw. Heckengewächs gepflanzt wird, um Gärten und Felder vor Tieren zu schützen. Die Jatropha-Pflanze ist sehr genügsam was Boden- und Niederschlagsverhältnisse angeht. Sie verträgt milden Frost und kann bis zu 50 Jahre alt werden. In der Mitte eines Blütenstandes befindet sich eine weibliche Blüte, die von den auf den Verzweigungen stehenden männlichen Blüten umringt wird. Diese Blüten werden von Insekten bestäubt. Es entwickeln sich dreilappige Kapselfrüchte, die bei Reife aufplatzen und die Samen mehrere Meter weit schleudern.

Die Jatropha-Pflanze stammt aus Mexiko und Südamerika, wobei die Verbreitungsschwerpunkte Amerika und Afrika bilden. Sie ist in Tansania jedoch seit Generationen bekannt. Die Jatropha benötigt keinen besonderen Boden und wenig Wasser. Wenn es zu feucht oder kalt ist, ist sie anfällig für Pilzbefall. Ansonsten ist sie pflegeleicht wie ein Baum. Die Pflanzen werden während der Regenzeit, Ende März bis Anfang Mai, als Sämling oder Stumpf in die Erde gesetzt. Bis der Baum Früchte/Nüsse trägt, vergehen 1,5 Jahre. Danach kann er bis zu zweimal im Jahr geerntet werden. Eine Ernte bringt pro Baum bis zu zehn Kilo Nüsse ein. Trotzdem Jatropha als Monokultur angebaut wird, werden die Pflanzen selten durch Parasiten beschädigt. Dazu tragen auch die ungenießbaren Früchte bei. Zudem wird Jatropha auch oft zusammen mit anderen Pflanzen wie Kartoffeln und Tomaten angebaut.

Die Nüsse/Samen haben ein Ölanteil von über 30% und werden zu Öl gepresst. Es kann als Biodiesel, Schmiermittel, Insektizide, Kerzen, Kosmetika, Seife und Biogas verwendet werden. Die Schalen bzw. Abfallprodukte können neben Dünger, auch als Brennmaterial genutzt werden.



Jatropha-Jungpflanze

Bei der Verbrennung von Jatropha-Biodiesel bzw. Gas werden weniger Schadstoffe frei als bei fossilen Brennstoffen. Das Öl kann ohne chemische Aufbereitung genutzt werden.

Zur Ölgewinnung werden neuen Studien zufolge weltweit ca. 30 Millionen Hektar Jatropha angebaut. Diese Flächen liegen insbesondere in Südamerika, Afrika und asiatischen Ländern wie China, Indien und Indonesien. Laut Mr. Singano (Schulleiter der Partner-

schule in Bangala) konkuriert Jatropha zurzeit noch nicht mit den Flächen zur Lebensmittelproduktion, weil sie meist auf ertragsschwachen Böden angebaut wird. Da die Landwirte

eine zusätzliche Einnahmequelle durch *Jatropha* haben, besteht jedoch die Gefahr, dass die Selbstversorgung durch Nahrungsmittel bald nicht mehr gewährleistet werden kann.

Das kann sogar zu Hungersnöten führen, wie der Kaffeeanbau vor einigen Jahren gezeigt hat. Durch gute Preise für die Kaffeebohnernte, wurde der Anbau von Nahrungsmitteln vernachlässigt, wie es beispielsweise in der Region des Kilimanjaros war.

Ein *Jatrophabaum* bringt einen Ertrag von rund zehn Kilogramm Nüssen. Ein Kilo Nüsse kann zurzeit für 10 000 Tsch. und die Setzlinge schon für 3000 Tsch. verkauft werden, wobei die Preise weiter steigen. Bald soll es jedoch mehrere kleine Firmen geben, sodass die Bauern mehr Gewinn machen können, weil sie somit die Früchte nicht an eine einzige große Firma verkaufen müssen.

Die Industrie ist weltweit noch nicht so weit ausgebaut, weil die dazu notwendigen Technologien, für die Weiterverarbeitung des Öls, noch fehlen. Daher ist der Anbau für Bauern lukrativ. Wie es die Bauern in der Region der Usambaraberge berichten.

Es gibt schon viele Organisationen und Firmen, die *Jatropha*-Projekte unterstützen. Beispielsweise hat die tansanische Armee schon ein Exportprojekt mit großem Profit gestartet. Hier ist die Forschung nicht mehr in den Kinderschuhen. Private sowie Gemeinnützige Organisationen fördern und erforschen *Jatropha* und wollen aus den Projekten in ganz Tansania eine Bewegung in Gang setzen. Sie haben sich zur Aufgabe gemacht, alternative Energiequellen zu fördern. Sogar die Kilimajaro-Airport-Development-Company hat die Hälfte ihres Flughafengeländes mit *Jatrophabäumen* bepflanzen lassen. Eine andere Firma schließt mit Landwirten Verträge ab und berät sie. Diese müssen als Gegenleistung eine bestimmte Anzahl der *Jatrophanüsse* an die Firma abgeben, die auch plant das Öl nach Europa zu exportieren. Zudem gibt die Dar-es-Salaam Universität Kurse, in denen es um die Produktion von *Jatropha* Dieselöl geht.

Eigene Einschätzung:

Die *Jatrophapflanze* bewahrt uns zwar nicht vor einer bevorstehenden Ölkrise, da die Pflanze nicht in den Mengen angebaut werden kann, wie sie benötigt wird, um eine Alternative zum Erdöl darzustellen. Jedoch hilft sie in erster Linie den Landwirten in Regionen mit ertragschwachen Böden, ein ausreichendes Einkommen zu sichern. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Schadstoffbelastung bei Benutzung von *Jatropha* Biodiesel/-gas geringer ist, als bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen.

Lunja Ernst, Silke Noltemeyer

Backrezepte aus Tansania

Chapatis (ähnlich wie Pfannkuchen, aber nicht süß!)

(alles ein bisschen nach Gefühl ☺)

- ca. 500g Mehl (normales Weizenmehl, kein Maismehl)
- etwas Salz dazugeben und „ab-schmecken“
- 4 Esslöffel heißes Öl
- alles in einer Schale verrühren
- heißes Wasser hinzufügen, bis ein fester Teig entsteht
- daraus Kügelchen formen(ca. 4cm Durchmesser)
- diese ausrollen, mit Öl bestreichen und wieder zu einer Wurst rollen
- Wurst zu einer Schnecke rollen und liegen lassen
- die letzten zwei Schritte 2-3 Mal wiederholen
- auf Mehl ausrollen
- in einer am besten gusseisernen Pfanne backen: immer wieder wenden und Öl drauf verstreichen
- fertig – mmmh lecker!



Landestypisch: Tee und Chapati

Maandazi



Maandaz: lauwarm ein besonderer Genuss

Zutaten:

- 1 kg Mehl
- 1 Esslöffel Salz
- ½ Liter Öl
- 1 Teelöffel Backpulver
- 1 Esslöffel Vanillezucker
- 1 Esslöffel Zucker

Mehl, Salz, Backpulver und Vanillezucker in eine Schüssel geben, ca. 4 Esslöffel Öl und Zucker in warmes Wasser rühren. Mixen bis es weich ist und in teile schneiden. Fertige Teigteile in heißes Öl legen und warten bis sie Goldbraun aussehen.

Märchen aus Tansania

Warum ist das Nilpferd so hässlich?

Früher, vor urlanger Zeit, lebte das Nilpferd mit den anderen Tieren zusammen auf dem Land und nicht wie heute in den Flüssen und Seen. Es hatte ein seidenweiches Fell mit langem Haar. Viele Tiere hätten gerne ein so schönes Fell gehabt - vor allem die Giraffe.

Da kam eine ungewöhnliche Kälte. Sie war so scharf, dass das Nilpferd nicht nur fror, sondern sogar anfang, richtig zu zittern. Die Giraffe wunderte sich darüber. Denn das Nilpferd hatte doch sein langhaariges, schönes Fell! Wärmte es denn nicht? Sie fragte das Nilpferd: „Frierst du öfters so, dass du zittern musst?“ Es

antwortete: „Eigentlich nicht. Gewöhnlich macht mir sogar noch größere Kälte nicht viel aus und auch keine starke Hitze. Aber diesmal ist es anders.“ Nun gab es in der Nähe einen Kratersee mit dampfend heißem Wasser. „Warum gehst du nicht und badest da, bis du wieder warm bist?“ fragte die Giraffe und fügte hinzu: „Das Wasser hat sogar Kraft, gesund zu machen.“

Das Nilpferd nahm den Rat an und stieg den Berg hinauf, wo der hochgelegene Kratersee lag. Als es vor dem ungewöhnlichen See stand, steckte es zuerst nur einen Vorderfuß ins Wasser. Es zögerte, ganz hineinzugehen. Der Dampf war ihm unheimlich. Aber dann merkte es, dass das Wasser dort am Rande nicht besonders heiß war. Darum wagte es schließlich doch, sich voll in das dampfende Wasser zu werfen. O weh! Mit lautem Prusten - man konnte weit es bis in die Steppe hören, es klang wie das Schnauben eines Pferdes, nur viel stärker — versuchte das Nilpferd, wieder aus dem Wasser herauszukommen. Als es das endlich geschafft hatte, waren sein ganzes Gesicht und sein ganzer Körper verbrannt! Alle seidenweichen Haare seines Fells waren versengt, am Körper bildeten sich überall Blasen, und die Haut fing an sich abzuschälen. Seitdem ist das Nilpferd aschgrau. Es wurde nie wieder so schön wie vorher! Nur mit den Augen hatte es Glück gehabt. Es hatte sie fest zusammengekniffen, als es sich ins Wasser geworfen hatte. So waren sie wenigstens gerettet, und das Nilpferd wurde nicht blind.

Seitdem lebt das Nilpferd in Flüssen und Seen und verbirgt sich im Wasser. Wenn es an die Giraffe denkt, schnaubt es in Gram und Zorn. Es kann ihren schlechten Rat nicht vergessen und schämt sich, dass es ihm folgte, ohne ihn zu prüfen.



Literaturverzeichnis Tansania

Aktuelle Reiseführer:

Ackermann, U.: Tansania und Sansibar. Reihe „Reisetaschenbücher“, DuMont 2000, ISBN 3770153030	12,00 €
Die letzten Paradiese. DVD Video. Folge 8: Afrika: Kilimanjaro, Kenia, Tansania, Bestellnr. 162.607/163007	12,99 €
Dippelreither, R.: Tansania , Kilimanjaro. Conrad Stein-Verlag 2005,ISBN 3893923446	14,90 €
Dippelreither, R.: Tansania - Sansibar. Conrad Stein-Verlag 2005 ISBN 3893922857	22,90 €
Gabriel, J.: Tansania Sansibar, Reise Know-How Verlag 200,3 ISBN 3831711380	25,00 €
Heilich, S.: Sansibar, Unterwegs-Verlag 2002 ,ISBN 386112114-X	14,90 €
Kordy, S.: Kenya, Tanzania mit Zanzibar. Reihe „Richtig Reisen“, DuMont 2002, ISBN 3770137310	22,50 €
Lonley Planet: East Africa, Lonley Planet Publ., 2003, ISBN 1740591313	22,95 €
Rotter, P.: Kilimanjaro, Tansania, Rotter 2001, ISBN 3922396257	24,00 €
Waterkamp, R.: Ostafrika Reiseführer: Tiere und Pflanzen entdecken. ISBN 344007837-X	8,50 €

Kisuaheli:

Friedrich, C.: Kisuaheli Wort für Wort, Kauderwelsh. Reise Know-How Verlag 2002, ISBN 3894160748	7,90 €
Kisuaheli für Globetrotter, Kassette Kauderwelsh, Reise Know-How Verlag, 2000, ISB N 3894134344	7,90 €
Meier, E.: Sprachführer der Suahelisprache. Harrassowitz 1989, ISBN 3447029153	18,00 €

Prosa:

Meinhof, C.: Afrikanische Märchen. Diederichs Verlag ISBN 3424010464	
Becker, F.: Afrikanische Märchen Fischer Verlag 2002 ISBN 3596228905	
Troyanow, I. & Ripken, P.: Afrikanissimo. Piper Verlag 1989 ISBN 3492216544	
Kitereza, A.: Die Kinder der Regenmacher-Teil I. Die Ehe. Unionsverlag ISBN 3293201538	12,90 €
Kitereza, A.: Die Kinder der Regenmacher-Teil II. Die Familie. Unionsverlag ISBN 3293202071	14,90 €
Mwangi, M.: Narben des Himmels. Peter Hammer Verlag,ISBN 3872944711	8,50 €
Mwangi, M.: Mister Rivers letztes Solo. Peter Hammer Verlag, ISBN 3872946404	8,50 €

Shafi Adam, S.: Die Sklaverei der Gewürze. Federking & Thala ISBN 3927527793

Siege, N.: Juma. Ein Straßenkind aus Tansania.

Beltz-Verlag 1998, ISBN 3407783019

5,90 €

Internetadressen:

Kisuaheli:

www.kiswahili.de (deutsch) www.bbc.co.uk/swahili/ (Kisuaheli) www.yale.edu/swahili
(englisch)

Tansania:

www.elct-ned.org (Homepage der Kirche in Lushoto englisch)

www.tantours.de

www.safisafaris.com (englisch)

www.tanza.com (englisch)

www.theexpress.com (englisch)

www.ipp.co.tz (englisch)

www.udsm.ac.tz (englisch, Universität Dar es Salaam)

www.tanzania-network.de

www.bagamoyo.com (Freundeskreis Bagamoyo e.V.)

www.fit-for-travel.de (Reisemedizin)

www.detaf.org (Deutsch-Tansanische Freundschaftsgesellschaft e.V.)

www.daressalam.diplo.de/ (Deutsche Botschaft)

www.tanzania-gov.de (Tansanische Botschaft in Deutschland)

www.fdtev.org (Freundeskreis Deutschland - Tansania e.V.)

www.auswaertiges-amt.de/laenderinfos

www.derreisefuehrer.com

www.webtravelguide.de

www.helvetas.ch (Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit)

www.afrikafreundeskreis.de

www.brot-fuer-die-welt.de

Sansibar:

www.zanzibar.net (englisch) www.bububu-zanzibar.com (Guesthouse)

www.ndame.info/ger/indexger.htm (Guesthouse in Paje)